

Tagebau Profen

Anfang des 20. Jahrhunderts fand der Tagebau Profen seinen Anfang. In Profen hat man schon immer Braunkohle abgebaut. Im Jahr 1907 nahm die Braunkohlen-Industrie AG das „Braunkohlenbergwerk Profen“ in Betrieb und baute bis 1930 Braunkohle ab. 1930 wurde das „Braunkohlenbergwerk Profen“ stillgelegt. Im Jahr 1941 begann man Profen zu entwässern. 1943 begann wieder der Abbau von Kohle. Nach dem zweiten Weltkrieg ging der Betrieb in Volkseigentum über. Im August 1979 ging der AFB-Verband 16/26 in Betrieb. Zwei riesige Maschinen (AFB F34-26 und AFB F32-16) halfen dabei, die Kohlevorkommen die unter Quarz bedeckt waren, frei zu legen. Durch den Tagebau Profen wurden 2.471 Einwohner geschädigt. Die Förderung erreichte 1977 mit rund 5,4 Millionen Tonnen im Tagebau Profen-Nord und 1989 mit rund 12 Millionen Tonnen im Tagebau Profen-Süd ihre Höhepunkte. Tagebaue Profen: Profen (1943-76), Profen-Nord (1971-1991), Profen-Süd (seit 1971) Landinanspruchnahme: 5.299,7 ha davon LMBV: 1.177,7 ha Rohkohleförderung: 576,2 Mio. t Abraumbewegung: 2.127,9 Mio. m³. 1991 endete der Betrieb im Tagebau Profen-Nord planmäßig. Profen soll jetzt komplett geflutet werden, dass wird bis voraussichtlich 2070 fertig sein. Die zwei großen Löcher in Profen sollen Seen werdem (Domsner See, Schwerzauer See).